

Berlin, 13. Jan 1830.

Lehmann

108

Mein sehr verehrter Freund!

Wenn auch lange viele auf immer an die ~~se~~ schreiben, sollte die Sache
nicht aufgegeben, denn die mir gleichsam ausschließt sind, sollte aber auch eine Person immer
ferndlicheren Gesichts in die Augen zu schauen, in der ich die Ihre Liebe und keine
begrüßte zu schreiben und selbst in die bescheidensten Ansprüchen befriedigt zu sein,
als ich in auf dem Aufschluß, Berlin mit Köpfe zu verstehen, sollte man
oder schon dürfen. Ich glaubte, daß Sie unter solchen Umständen einige
Gülen von befreundeter Hand die so viel von uns zu thun dürfen, aber meine
besten Aufschlüsse nicht gewöhnlich ein disciplinirt Arrangé geschäft zu
darin in der Weg, vor hundert Jahren kommen ist nicht zu verstehen
und von Göttern nicht zu verstehen. Aber die so begierig sein auf
die Galaxie anzugreifen, die mir jetzt sich darbietet, Sie schreiben zu
sollen; ich vereinige auf diese Art gleichsam meine Pflicht gegen die gemeine
Güte mit einer Ordnung der Gerechtigkeit. So handelt sich nämlich jedes
Jahre, einen Ober-Rabbiner nach Berlin zu berufen; die Synagoge hat
seinerseits in einem von den orthodoxen Mitgliedern beauftragter
Schreiben an die Synagoge-Vorstand, und dieser wieder so die Synagoge
die einen die hiesigen Verhältnisse und Bedürfnisse. Sie wissen, welche diver-
gierende Eigenschaften ein jüdischer Rabbiner überträgt, besonders aber
einer von Berlin, in sich vereinigen müßte, um dieselben und ja zu begreifen,
was auch nicht - wie es wohl zu sein müßte - einer jüdischen Synagoge, so doch
wie es wohl zu sein könnte - mindestens persönliche Aufsicht gegen sich ein-
zuführen. Ich habe nicht nötig Sie recht zu sagen, daß es auf der einen
Seite durch die Unwissenheit bilden zu lassen zu auf der anderen auf Auto-
rität Grund haben soll, um nicht bloß ein Wort zu reden sondern auf
die höchsten die die trivialsten schändlichsten Ausschüsse zu können.

ARC 40 798/G 17 - 373. 1

Es soll nicht ein bloßer Freidiger seyn, wie Salomon oder Kley, aber noch
viel weniger ein bloßer Autoritätswort wie Hofmann & auch gar Bernays,
er soll ~~schon~~ ^{beide} ~~zusammen~~ ^{zusammen} oder wenigstens beide nicht seyn: Fichte
wie & Hegel'sche zugleich, eine unmögliche Möglichkeit! Wo wir diese realisi-
ren? Es sind bereits Vor schläge darüber ausgemacht, eine ganze Paradi-
sische Liste ist entworfen worden, und es löset sich lang gar nicht zuweilen,
dass bei der günstigen Ansehenslage, welche die Berliner Gemeinde
wegen Luau und bei der Stellung die sie in Deutschland (oder eigentlich
nur in der Meinung seiner jüdischen Glaubensgenossen) einnimmt, nicht leicht
einer der Lösung widerstehen dürfte. Aber warum dürfte wohl gerade
im so sehr Erfolgswahrscheinlich seyn. Unter den Vorgesetzten nun,
die noch am Ansehen der Wissenschaften erfreuen, befindet sich auch der gegenwärtige
Rabbiner in Teplitz, Dr. Frankel: Hierher ist es gewiss für
den Mann und ein Spiel meiner Kollegen ist bereits so frei zu nimen-
kommen, dass sie schon eine Aufforderung an denselben ergaben haben
wollten. Ich habe nicht gedacht, um einen vorläufigen Schritt zu ver-
suchen, erboten, erst an Sie zu schreiben und Sie über den Mann anzuspra-
chen. Ihre Meinung soll nur als Hintergrund dienen. Nicht bloß ist sehr
zu Ueberlegen in dieser Angelegenheit als Hauptbestand an, sondern auch meine Rolle
zu thun es ist bitte Sie daher, mir recht bald Ihre Ansichten über Dr.
F. mitzutheilen und, sollte sie nicht günstig anfallen, zugleich sagen
dabei, welche andere Vorschläge Sie in dieser Angelegenheit machen würden.

Ich sage nun auch einige persönliche Worte über erst und zwar
über den Befinden. Je weniger man weiß, desto weniger ist man
überhaupt über den Zustand des Anderen im Stande zu urtheilen. Obgleich wir es
ja, dass Ihre Angelegenheiten einen regelmäßigen Verlauf nehmen wird

117

3) Ihnen unterzulegen. - Haben Sie wohl, lieber Junge und wünsche Sie
Ihre geistliche Laufbahn zu helfen, so oft Sie etwa in Gefahr sind, in dem
Ruf einer professionellen Umgebung unterzugehen.

Vor Allem aber glauben Sie an die eifrige Unterstützung Ihrer

Freundin
- J. H. Lehmann
(Gelehrter Markt No. 2.)

Freilich würde Ihnen, wer auch sonst, und die Versicherung
dass Sie wohl lebhaft in dem Spielverwandten Erinnerung Ihrer Freunde
zu verhalten, zu denen mich zu zählen Sie sicherlich nicht
wären. Wir sprechen oft und viel von Ihnen - mehr als ich einem
Briefe anmerken kann. Ich bin mir sehr gewiss, dass Sie sehr
in Prag sagen, so würde ich vielleicht von Adersbach in Braunau
in Böhmen aus, wo ich mich damals befand, einen Ausflug nach Prag
widergemacht haben, das mir übrigens, als ich es das erste Mal
sah, besser gefallen ist, als Ihnen, wie es scheint jetzt.

Lassen Sie mich Sie etwa von sich hören und halten Sie
in gutem Andenken Ihren treuen Freund

J. H. Lehmann

4
erhalten 16 Jan.
bezahl. 18 —



Dr. W. Postquam
Dr. W. Postquam

Herrn Dr. Leop. Kunz

Mag.

7

*Kais. Postamt
Post Nr. 929.*